

# Info-Mail



**Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]**  
**Gesendet: Mittwoch, 18. April 2012 09:21**  
**An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)**  
**Betreff: Finanz- und Schulsenator bestätigen Schulbau-Verhinderungsprogramm / Zentralabitur ohne Vorbereitung?**

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,  
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate  
und liebe Schulleitungen,

Schulsenator Rabe und Finanzsenator Tschentscher haben die Sparpläne, die dem gestern von „Wir wollen lernen!“ veröffentlichten internen Senatspapier:

**Senatspapier v. 10.4.2012: Neuausrichtung der Bewirtschaftung der staatlichen Schulgebäude in Hamburg**

[http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Senatspapier\\_Neuausrichtung\\_Schulbau\\_20120410.pdf](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Senatspapier_Neuausrichtung_Schulbau_20120410.pdf)

zugrunde liegen und die der Sache nach auf ein **Schulbau-Verhinderungsprogramm** hinauslaufen, in einer gestern eilends um 16:30 Uhr verbreiteten eigenen Pressemitteilung bestätigt und kreativ betont: „**Dadurch kann man mit dem gleichen Geld mehr Schule bauen.**“ Da indes die eigentlichen Baukosten pro Klassenraum, Turnhalle etc. die gleichen bleiben, haben die Senatoren damit faktisch eingestanden, dass es ihnen um **Kostenneutralität und Einsparungen an den Schulen** in anderen Bereichen als den Baukosten geht. So auch das Senatspapier auf Seite 6: „**Mehrbedarfe erfordern also Einsparungen im Schulbudget an anderer Stelle.**“ Mit anderen Worten: Möchte eine Schulleitung künftig einen dringend erforderlichen Ausbau oder eine Erweiterung bei der Behörde anmelden, muss sie zunächst einmal mitteilen, an welcher Stelle sie die Kosten dafür einzusparen kann. Da das ohne Qualitätsverlust nicht machbar ist, werden viele Schulleitungen auf die Anmeldung der dringend benötigten Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen verzichten. Das Senatspapier kommt damit den Sparinteressen von Finanzsenator Tschentscher sehr entgegen und stellt im Ergebnis ein **Schulbau-Verhinderungsprogramm** dar.

Während es damit den Schulen in ihrem Bemühen um wirtschaftliche Flexibilität zur Gewährleistung guten Unterrichts an den Kragen gehen soll, hat Senator Rabe gestern in einer weiteren Pressemitteilung verlautbaren lassen, wie er sich die Einführung eines bundesweiten Zentralabiturs vorstellt:

- Bereits **ab 2014** sollen unter dem Stichwort „**Sechs-Länder-Abitur**“ die Abituraufgaben in **Deutsch, Mathematik und Englisch** mit den Aufgaben in Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein abgestimmt sein.
- **Ab dem Schuljahr 2016/17** sollen nach Rabes Planung dann in **allen Bundesländern** einheitliche Prüfungsaufgaben in allen Fächern gestellt werden.

Nähere Einzelheiten zu den Vorstellungen des Schulsenators finden Sie z. B. unter den folgenden Links:

**WELT v. 17.4.2012: Weitere Schritte zum Zentralabitur**  
<http://www.welt.de/regionales/hamburg/article106195318/Weitere-Schritte-zum-Zentralabitur.html>

**BILD v. 18.4.2012: Alles neu beim Hamburg-Abi**  
<http://www.bild.de/regional/hamburg/allgemeine-hochschulreife/alles-neu-bild-klaert-die-wichtigsten-fragen-23719296.bild.html>

**WELT v. 16.4.2012: Gymnasialleiter in Sorge um die Profiloberstufe**  
[http://www.welt.de/print/die\\_welt/hamburg/article106187104/Gymnasialleiter-in-Sorge-um-die-Profiloberstufe.html](http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article106187104/Gymnasialleiter-in-Sorge-um-die-Profiloberstufe.html)

Also ein Déjà vu: **Eine neue Schulreform von oben, die auf den Rücken der Hamburger Schülerinnen und Schüler ausgetragen werden soll.** Die Leidtragenden und möglichen **Opfer der Rabe-Pläne sitzen heute in der 7 Klasse.** Sie sollen in wenigen Jahren ein zentrale Prüfungsaufgaben erhalten, während sie **bisher nach „Kompetenz-“ statt Wissens-orientierten Bildungsplänen unterrichtet** werden, die in keiner Weise auf ein leistungsorientiertes Zentral-Abitur zugeschnitten sind.

Dabei soll eines klargestellt sein: Ein leistungsorientiertes gutes Zentral-Abitur, das allen Abiturientinnen und Abiturienten bundesweit ein hohes Niveau abverlangt, ist ein gutes Ziel – und könnte von dem Großteil der Hamburger Abiturienten und Abiturienten dank guter Vorbereitung durch engagierte Lehrkräfte an den oftmals von Kuschelpädagogik durchdrungenen „Kompetenz-orientierten Hamburger Bildungsplänen vorbei auch ohne weiteres erfolgreich absolviert werden. Die Hamburger Schülerinnen und Schüler haben aber dann auch einen Anspruch darauf, ab Klasse 5 leistungsorientiert darauf vorbereitet zu werden, anspruchsvolle Aufgaben eines Zentral-Abiturs erfolgreich zu lösen.

Schulsenator Rabe sollte sich deshalb vorrangig um die grundlegenden Voraussetzungen für gute Schule kümmern, die in den zurückliegenden Jahren und seit seinem Amtsantritt im März 2011 auch von Senator Rabe durch politische Profilierungsversuche nachhaltig beeinträchtigt worden sind. Wir zählen hier nur eine **Auswahl von Nachteilen** auf, mit denen Hamburger Schülerinnen und Schüler derzeit fertig werden müssen:

1. Unzureichende Lehrerausstattung von nicht einmal 100% mit der Folge **erheblicher Unterrichtsausfälle**
2. Fortschreitende **Reduzierung der Bildungspläne auf „Kompetenz“-Orientierung** statt Wissensvermittlung
3. Weitgehende **Abschaffung der Notenzeugnisse**
4. **Abschaffung des Jahrgangswiederholens**
5. **Reduzierung der Zahl der Klausuren und schriftlichen Lernkontrollen**
6. **Reduzierung der Lernzeit** bis zum Abitur am Gymnasium von 9 auf 8 Jahre
7. **Abschaffung der Schreibrschrift** als verbindlicher Unterrichtsinhalt in den Grundschulen
8. **Abschaffung bzw. Reduzierung der benoteten Diktate** in den Grundschulen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Rechtschreibung

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Sie veranschaulicht, dass es mit einer erneuten Reform allein der Prüfungsaufgaben des Abiturs in Jahrgangsstufe 12 von oben her nicht getan ist.

Herzliche Grüße,  
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

---

**„Wir wollen lernen!“  
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)  
Tel.: +49 (0)40 359 22-270  
Mobil: +49 (0)172 43 53 741  
Fax: +49 (0) 40 359 22-187  
E-mail: [walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)  
Internet: [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de)

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

**„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**  
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse**  
**BLZ 200 505 50**  
**Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.